

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **85 (1959)**

Heft 7

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

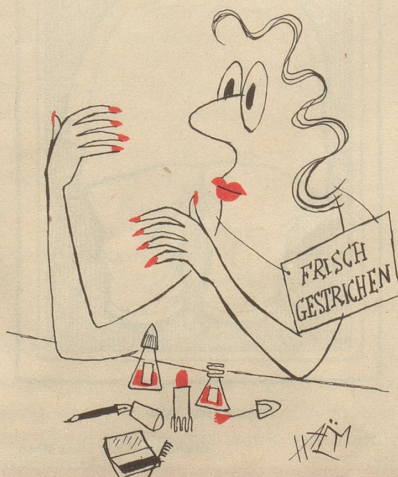
du eine Ausnahme. Es ist wirklich unangenehm kalt zum Babysittern. Und selbst, wenn der Größere schließlich schläft, mußt du beim ersten Pieps des Säuglings zurück ins Kinderzimmer, weil dieser auf deinen Wunsch als «Self-demand-Baby» nach amerikanischem Muster erzogen wird. Deine Frau hat sich dem zwar mit altmodischen Argumenten widersetzt, aber du hoffst trotzdem, daß sie sich, auch wenn du ausgeht oder schläfst, deinen Anordnungen fügt. Der Säugling bestimmt also während vierundzwanzig Stunden am Tag seinen Fahrplan selber. An der Mutter ist es – und heute an dir –, aus der Tonalität seines Schreiens jeweils zu bestimmen, was das Kind für Ansprüche erhebt, und nicht etwa mitten in der Nacht mit einem Gemüseschoppen zu erscheinen, wenn das Kind in Wirklichkeit Unterhaltung braucht. Falsche Interpretation der Wünsche ruft psychische Schäden beim Kinde hervor. Sag nicht, daß auch *deine* Wünsche und Ansprüche manchmal falsch interpretiert worden seien und noch werden. Für dich ist es ohnehin zu spät.

Es ist jedenfalls nicht angezeigt, daß du dich im Laufe des Abends mit Cognac oder ähnlichem stärkst, da dies geeignet wäre, dein Interpretationsvermögen herabzusetzen. Natürlich kannst du dich einmal irren, aber laß dich dadurch nicht entmutigen. Ihr werdet noch mehr Kinder haben, alle mit individuellen Ansprüchen, und mit der Zeit wirst du es lernen, selbst wenn du nicht sehr oft in den Fall kommst, zu babysittern. Tue dein Bestes, bis dahin. So wirst du es erreichen, daß deine Frau bei ihrer Heimkehr zwei rosige, friedlich schlafende Kinderchen vorfindet, die um so länger ausgeschlafen am Morgen, als sie an diesem Abend erheblich später eingeschlafen sind. Marina

Kleine Geschichten

Es heißt, die amerikanische Unfallstatistik sei bereits um 8% zurückgegangen, seit am Fernsehen Juan-Manuel Fangio den Automobilisten Ratschläge erteilt. Wir finden die Art, wie er das tut, sehr hübsch. Er geht die Sache nicht aus dem Moralwinkel an. Er sagt etwa:

«Gehn Sie doch – und wenn auch nur einmal in der Woche – zu Fuß ins Büro! Es gibt Schaufenster, in die Sie mit viel größerem Spaß hineinsehen werden, als in die



Windschutzscheibe, und lächelnde Mädchen-gesichter, die einen weit hübscheren Anblick bieten, als die Grimassen der Verkehrspolizisten. Die Autosucht wird dazuführen, daß die Generation von morgen das Leben nur noch vorüberziehen sieht, ohne teilzunehmen daran, als rutsche sie auf einem riesigen Rollteppich von der Wiege bis zum Grabe.» Besser kann man's gar nicht sagen.



Ein Amerikaner kommt in Mexiko zu einem alten Kunsthandwerker, der Krüge aus Ton herstellt. «Was verlangen Sie für den da?» fragt der Amerikaner, und zeigt auf ein besonders hübsches Gefäß. «Drei Pesos.» «Und wenn ich Ihnen tausend Stück bestelle?» «Fünf Pesos.» «Sind Sie verrückt? Bei einer so großen Bestellung sollten sie doch billiger sein.» «Ach nein. Sehn Sie, so einen Krug mache ich gern. Das ist eine hübsche Arbeit. Aber tausendmal denselben? Da ist kein Spaß mehr dabei, da muß ich mehr haben.»



Sobald es die gesetzliche Frist zuließ, heiratete die Witwe den Bruder ihres verstorbenen Mannes. Die Leute sind ein wenig skandalisiert, aber als die Neuvermählten zu einem Aperitif empfangen, geht doch jeder hin. Schon aus Neugier. Auf dem Cheminée steht eine große Photo des Verblichenen. Einer der Gäste tut harmlos und fragt, wer denn das sei.

«Das da?» sagt die Gastgeberin. «Das ist mein verstorbener Schwager.»

Nach dem 1. Februar

Wir haben nicht die Absicht, den Ereignissen des 1. Februar einen substantiellen Nachruf zu widmen. Das Resultat entsprach ziemlich genau unseren Erwartungen. Auch die Haltung der welschen Kantone hat uns nicht überrascht, aber wir freuen uns umso mehr darüber. Zu untersuchen, weshalb unsere welschen Mitbürger ihren Frauen gegenüber so viel freundlicher eingestellt sind, wäre ein allzu weites Feld.

Vor allem aber gratulieren wir den waadt-ländischen Frauen zu dem schönen Erfolg, der sie auf kantonalem Gebiet zu Vollbürgerinnen macht. Er ist ein Beweis dafür, daß, wer nicht nachläßt, schließlich gewinnt, – ein Beispiel für uns Befürworterinnen und für die – immerhin zahlreichen – Männer, die uns unterstützen. B.

Ich habe in den letzten Tagen vor der Abstimmung noch eine ganze Anzahl Zuschriften, von Männer- und Frauenseite, zum Thema «Erwachsenenstimmrecht» erhalten. Es waren solche darunter, die ich gerne veröffentlicht hätte, – wenn sie nicht um drei Wochen zu spät gekommen wären. Vom Schreiben bis zum Erscheinen ist leider bei einer Wochenschrift aus technischen Gründen ein langer Weg. Ich möchte aber den Einsendern trotzdem für ihr Interesse und ihre Mühe herzlich danken. Bethli

Zuschriften für die Frauenseite sind an folgende Adresse zu senden: Bethli, Redaktion der Frauenseite, Nebelspalter, Rorschach.

Contra-Schmerz gegen Kopfschmerzen, Monatsschmerzen, Migräne, Rheumatismus

ADLER Mammern Telephone (054) 86447
 Herrliches aus Geflügelhof, Kamin und Fischtrog
 Familie Meier-Glauser

RESTAURANT GLATTHOF
 GLATTERUGG
 die empfehlenswerte Gaststätte Nähe Stadt und Flughafen
 Das kleine Kongreßhaus am Stadtrand
 Besitzer: A. Hirter, Telefon 93 66 77

vermouth
ISOLABELLA
 amaro „18“

Biotta
 Rüstig und munter durch Biotta Säfte
 Aus sommerfrischem Gemüse – biologisch laktofermentiert
 In Reform- und Lebensmittelgeschäften
 Ein Produkt der Gemüsebau AG Tägerwilen

HOTEL BRISTOL BEAUSITE
 Grindelwald
 Neu eröffnet
 Grillroom - Bar - Dancing
SPINNE

Müller-Zäune
 behüten Ihre Kinder!
müller ZÄUNE
 Müller & Co. Zaunfabrik Löhningen SH Tel. 053/6 9117